



Klima-Bündnis
Lëtzebuerg

Newsletter

4/2013

Seminar: Kooperativen bei erneuerbaren Energien auf dem Vormarsch



Die Zeit scheint reif für eine Wende in der Energiepolitik: Weg von den großen Konzernen hin zur Bürgerinitiative. Dazu muss der Staat, aber auch die EU, die richtigen politischen Weichen stellen. So ein Ergebnis der rezenten Konferenz zum Thema "Energiekooperativen", organisiert von Klima-Bündnis Lëtzebuerg, dem Mouvement Ecologique und RES-coop.

Die Konferenz, die mit fast 100 interessierten Zuhörern sehr gut besucht war, ließ denn auch keinen Zweifel am frischen Wind in den alten Mühlen. "Solaranlagen in Deutschland, ist wie Ananas auf dem Nordpol!" - mit diesem Statement war Jürgen Grossmann, ehemaliger Vorstandsvorsitzender des "Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerkes" (RWE) - einer der vier großen konventionellen Energiekonzerne in Deutschland - lange in der Presse vertreten. Erst kürzlich jedoch musste RWE die Entlassung von 8.000 Arbeitnehmern verkünden.

„RWE's Problem ist heute, dass rund 25.000 Megawatt 'Ananas' angebaut werden“, so der **Europaabgeordnete Claude Turmes**. In den letzten Jahren ist ein radikaler Wandel festzustellen: In Deutschland sind es vor allem Privatpersonen die in den letzten Jahren in erneuerbare Energien investiert haben, der Anteil der Energiekooperativen beträgt bereits mindestens 6 Prozent. Turmes machte denn auch eine deutliche Trendwende aus: Im Strommarkt, der bisher von einigen wenigen Konzernen dominiert wurde, habe eine Dezentralisierung und Demokratisierung eingesetzt. Gerade Bürgerinvestitionen stellen dabei zusammen mit den Kommunen die neue Bewegung dar. Den richtigen Schwerpunkt setze zumindest der neue Koalitionsvertrag, in dem steht, dass die Energiekooperativen in Zukunft stärker unterstützt werden sollen.

Langjährige Erfahrung im Bereich der Energiekooperation haben die "Elektrizitätswerke Schönau" (EWS/Deutschland). Diese entstanden nach dem GAU in Tschernobyl. Ein Bürgerentscheid sowie das Zusammenbringen der notwendigen Finanzen führten dazu, dass das lokale Stromnetz von der Kooperative Schönau übernommen werden konnte. Allen Unkenrufen zum Trotz sind seither die Lichter in Schönau nicht ausgegangen, stellte **Tanja Gaudian** der Elektrizitätswerke Schönau zufrieden fest. Deutschland ist in punkto Energiegewinnung aus erneuerbaren Energien 2012 bereits bei 22 Prozent. Energiegenossenschaften gibt es mittlerweile über 700 Stück in Deutschland mit rund 136.000 Mitgliedern, die 1,2 Milliarden Euro in die Energiewende investiert haben. "Und es sind tatsächlich viele Menschen, die oftmals nur ein kleines oder mittleres Einkommen haben, die nicht profitorientiert sind, denn in Deutschland schütten die Genossenschaften nur Dividenden zwischen drei und fünf Prozent aus, die jedoch die Energiewende vorantreiben wollen", so Gaudian.



Details zum Luxemburger Kooperationsrecht lieferte an diesem Abend, David Hiez der Uni Luxemburg. Wichtig sei es, die Statuten einer neuen Kooperative recht detailliert auszuführen, um vor unliebsamen Überraschungen gefeit zu sein.

Zwei Vertreter des Wirtschaftsministeriums (Gilbert Theato/myenergy und Pascal Fabing/Luxinnovation) erklärten in ihren Beiträgen die nationalen Vorgaben im Bereich der Fördermittel für erneuerbare Energien. So wird in Luxemburg im Strombereich eine Einspeisevergütung für eine Dauer von 15 Jahren garantiert, wobei diese abhängig ist von der angewandten Technologie – ob Photovoltaik-, Windkraft-, Wasserkraft-, Biogas- oder Klärgasanlagen. Aber auch direkte Investitionsbeihilfen sind für verschiedene Arten von EE-Anlagen möglich und werden immer im Vergleich zu einer konventionellen Anlage basierend auf fossilen Energien berechnet – im Schnitt seien da bis zu 20% direkte Beihilfen durchaus möglich.

Den Abschluss des informativen Abends bildeten Beispiele aus Luxemburg. Vorgestellt wurde so die "EnerCoop" von Transition Minett (siehe: www.transition-minett.lu), einer Energiekooperative, die im Februar 2014 offiziell lanciert werden soll sowie die "Equienercoop" aus Junglinster (www.equienercoop.lu), die bereits mehrere Schuldächer mit Solaranlagen ausgestattet hat.

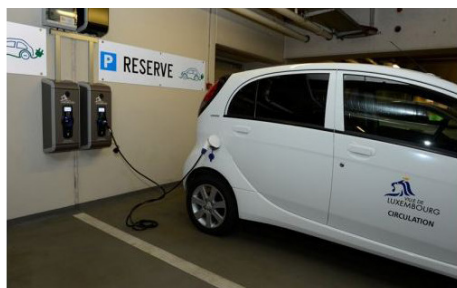
Alle Vorträge des Abends sind unter www.klimabuendnis.lu einsehbar.

Christiane Wahlerich

Gemengen-News

Projet-pilote : Installation de bornes de recharge pour véhicules électriques dans 3 parkings de la Ville de Luxembourg

Le 22 octobre 2013, le Collège des bourgmestres et échevins de la Ville de Luxembourg a présenté un nouveau projet-pilote, à savoir la mise en place de bornes de recharge pour véhicules électriques dans plusieurs parkings situés sur le territoire de la capitale. Cette initiative s'intègre dans la politique de mobilité globale éco-responsable arrêtée par le collège échevinal de la Ville de Luxembourg.



L'inauguration © Photothèque de la Ville de Luxembourg // Photos: Charles Soubry

En effet, 3 parkings publics, notamment le parking « Rond-point Schuman » au centre-ville, le parking « Rocade » situé dans le quartier de la Gare, et le P+R Bouillon à Hollerich, sont désormais dotés de 2 bornes de recharge chacun.

Avec ce projet-pilote, la Ville de Luxembourg cherche à promouvoir l'électro-mobilité comme mode de transport plus économe et plus propre en milieu urbain. Étant donné que les véhicules électriques actuellement sur le marché ont une autonomie limitée, en ce sens que les batteries de ces véhicules doivent être régulièrement rechargées, il est indispensable de mettre à disposition une offre adéquate d'infrastructures de recharge dans plusieurs parkings publics. De cette manière, la Ville compte encourager l'utilisation de véhicules électriques, idéaux pour circuler en ville, et contribuant considérablement à l'amélioration de la qualité de l'air.

Le choix s'est porté sur des parkings permettant de cibler aussi bien les visiteurs de courte et moyenne durée que les navetteurs quotidiens.

Les bornes de recharge disposent d'une part, d'un mode de chargement lent (durée approximative 6 heures), d'autre part d'une « vitesse » de chargement accélérée (entre 30 et 60 minutes). Afin de permettre à un maximum d'utilisateurs de profiter des installations de recharge, les stations sont équipées de bornes payantes multi-usages, c'est-à-dire de bornes offrant la possibilité à tout conducteur d'un véhicule électrique de procéder à la recharge de son véhicule en utilisant sa carte de mobilité électrique individuelle qu'elle appartienne à un fournisseur luxembourgeois ou étranger. Des cartes de mobilité électriques – nécessaires pour accéder aux bornes – sont également offertes sur place, auprès des gardiens des différents parkings.

Le système s'accompagne également d'une application Smartphone ainsi que d'une interface sur le site Internet de la Ville (www.vdl.lu), permettant aux conducteurs de détecter facilement les bornes disponibles.

L'installation des bornes de recharge électrique étant actuellement un projet-pilote, le Collège échevinal, ensemble avec le Service de la circulation, en fera le bilan après un an afin d'évaluer les résultats.

Patricia Kariger/VdL

Station de recharge pour véhicules électriques à Hesperange

En tant que pionnier du domaine de la mobilité, la commune de Hesperange a fait installer en octobre 2013 un système de recharge pour véhicules électriques place Pol Jomé, et est ainsi entré dans le cercle des premières communes électromobiles du Grand-Duché.

Ce système de recharge permet aux administrés de la commune de même qu'à ses visiteurs, d'y recharger leurs voitures, motos ou vélos électriques tout en bénéficiant de la production locale d'électricité verte par un carport photovoltaïque. Le système de recharge place Pol Jomé se compose comme suit:

- Une station de recharge pour voitures électriques ;
- Une station de recharge pour deux roues électriques ;

- Un carport photovoltaïque.

www.enovos.lu/entreprise/eco.mobility/e.mobility
Enovos mobiline 2737-6699



Pour pouvoir utiliser cette infrastructure, chaque utilisateur doit se doter de sa carte d'identification personnelle, la mobicard. Les formulaires de demande d'obtention d'une mobicard sont disponibles à partir de début 2014 à la réception de la mairie de Hesperange ou dans tous les centres d'accueil d'Enovos Luxembourg. La mobicard est valable sur l'ensemble du territoire national. La mise à disposition de la carte et l'infrastructure de la recharge est gratuite à notre station.

Paul Kridel/Hesperange

Gegenüberstellung verschiedener Varianten der zukünftigen Energieversorgung der „Cité Buschland“ in Remich

Im Rahmen meiner Abschlussarbeit als Master in umweltorientierter Energietechnik und in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Remich wurde eine Analyse der zukünftigen Energieversorgung einer Wohnsiedlung in Remich durchgeführt. Die drei in Frage kommenden Möglichkeiten waren die folgenden:

- Erdgasversorgung
- Fernwärme
- Nullenergievariante (Verbrauchsreduktion durch Sanierungsmaßnahmen, zusätzliche Förderungen von Seiten der Gemeinde)

Die drei Varianten wurden in den Punkten Kosten und Umweltaspekte miteinander verglichen. Bei der Variante der Erdgasversorgung wurden die Kosten sowie die CO2 Reduktion durch das An-

binden der gesamten Siedlung an das Erdgasnetz untersucht.

Bei der Fernwärme wurden die Kosten zur Erschließung des Fernwärmenetzes, sowie für das



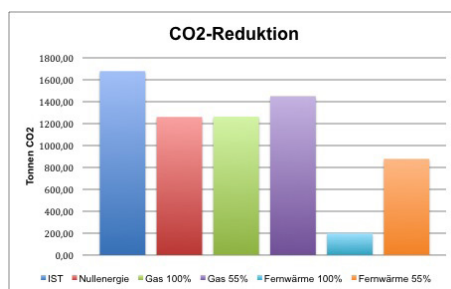
Errichten einer neuen mit Holzhackschnitz betriebenen Kessels bestimmt und die dadurch resultierende Senkung der CO₂ Emissionen.

In der dritten Variante wurden die auf dem IST-Zustand ermittelten möglichen Sanierungsmaßnahmen ermittelt. Die Häuser werden dafür in Alterskategorien eingeteilt und anhand eines spezifischen Beispiels jeder Kategorie können die verbrauchsreduzierenden Maßnahmen bestimmt werden.

Besonders interessant ist an dieser Variante ist das Potential der möglichen Verbrauchsreduzierung. Wie die Auswertung des Ist-Zustandes gezeigt hat, sind die meisten Häuser der Siedlung aus den 70er Jahren und nur die wenigsten wurden bereits energetisch saniert. Durch energetische Sanierungsmaßnahmen ist es möglich, die zum Heizen benötigte Energie um rund 25 % zu reduzieren. Eine Reduktion von 25 % entspricht rund 1,3 GWh oder 130.000 Liter Heizöl. Die Wirtschaftlichkeitsanalyse der einzelnen Sanierungsmaßnahmen hat gezeigt, dass die Amortisationszeiten auch mit staatlicher

Förderung sehr hoch sind und deshalb ein zusätzliches Förderprogramm von Seiten der Gemeinde wünschenswert ist.

In einem zweiten Teil wurden die durch die Verbrauchsreduktion entstandene Reduktion der CO₂ Emissionen ermittelt. Die Bilanz der CO₂ Emissionen durch die unterschiedlichen Maßnahmen zeigt ganz klar, die Fernwärme ist die Variante mit dem größten Potential zur Senkung der CO₂ Emissionen von bis zu 80%. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die für die Fernwärme benötigte Energie durch nachwachsende Rohstoffe bereitgestellt werden kann.



In den einzelnen Untersuchungspunkten zeigt jede Variante seine Vor- und seine Nachteile. Da aber das Potential zur Verbrauchsreduzierung sehr hoch ist und jede nicht verbrauchte kWh Energie die günstigste und umweltfreundlichste ist, sollte der Nullenergie-Variante besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Lars Linster - Master of Science /Umweltorientierte Energietechnik

15 000tes Kind besucht die Erlebnis-ausstellung „Klima, Kanu, Quetschekraut“

In Ettelbrück besuchte am 14. November das 15.000ste Kind die Ausstellung „Klima, Kanu, Quetschekraut“ des Klima-Bündnis Lëtzebuerg.



Die Erlebnisausstellung tourt seit 2002 durch die Mitglieds-Gemeinden des Klima-Bündnis. In diesem Schuljahr war die Ausstellung bisher neben Ettelbrück in den Gemeinden Remich und Mersch zu Gast.

Dabei konnten die Kinder die Grundlagen des Klima(wandel)s kennenlernen, hautnah die Auswirkungen der vom Menschen produzierten Treibhausgase im Klimazelt erfahren, die Fauna und Flora des südamerikanischen Amazonastieflandes und die nachhaltige Lebensweise der indigenen Bevölkerung erleben. Nicht zuletzt erfuhren die Kinder wie sie im Alltag zu Energiespartedektiven werden können und wie nachhaltiger Konsum gestaltet werden kann.

Die Ausstellung „Klima, Kanu, Quetschekraut“ ist für Mitglieds-Gemeinden des Klima-Bündnis Lëtzebuerg kostenfrei. Für das laufende Schuljahr sind noch Ausstellungstermine im Monat März 2014 frei. Interessierte Gemeinden können sich unter klima@astm.lu melden.

Op Kannerféiss duerch d'Welt 2013 In Luxemburg sammelten die Kinder phantastische 20.734 Grüne Meilen



Im Rahmen einer europaweiten Kampagne haben sich auch dieses Jahr wieder viele Kinder gemeinsam auf den Weg gemacht. Mit viel Spaß und Bewegung haben sie zu Fuß, mit ihren Fahrrädern/Rollern sowie mit Bus und Bahn ihre Alltagswege erkundet und damit gleichzeitig Klima und Umwelt geschont. In Luxemburg lief die Aktion ab der „Rentrée“ im September bis zu den Allerheiligenferien.

Gerichtet hat sich die Kampagne an Schulen, Kindergärten, Tagesstätten sowie Scouts- und Jugendgruppen. Als Basis für die Aktion wurden pädagogische Arbeitsmaterialien speziell für Kinder entwickelt und den LehrerInnen und ErzieherInnen zur Verfügung gestellt.

Aber nicht trockene Fakten, sondern der Spaß an Bewegung und selbständiger Mobilität wurde vermittelt:

1. Kinder entdecken ihren Alltagsweg

Eltern und Kinder haben während der Projektwoche ihr Auto so weit wie möglich stehen gelassen und andere Arten der Fortbewegung für den Weg zur Arbeit, zur Schule oder zum Sport benutzt. Beim Erkunden ihrer Alltagswege lernten die Kinder spielerisch die Vorteile eigener Bewegung kennen.

2. Kinder sammeln "Gréng Meilen"

Für alle Wege, die während der Projektwoche zu Fuß, mit dem Bus oder auf dem Fahrrad zurückgelegt wurden, bekamen die Kinder "Gréng Meilen".

Bonusmeilen gab es zusätzlich für Aktionen zu den Themen „Regionale Lebensmittel“ sowie „Energiesparen“.

3. Kinder machen Vorschläge zur örtlichen Verkehrssituation

Vor allem die Kinder der höheren Klassen und Jugendliche können die Probleme auf ihren Alltagswegen analysieren und selbstständig nach Lösungen suchen sowie eigene Ideen entwickeln. So wurden "Kinderverkehrsgutachten" erstellt, eine Aufforderung zur konkreten Verbesserung der örtlichen Verkehrssituation im Interesse von Kindern und Jugendlichen.

„Op Kannerféiss duerch d'Welt 2013" in Luxemburg – eine sehr positive Bilanz :

- In 23 Gemeinden im Großherzogtum haben sich rund 1350 Kinder aus 86 Schulklassen/Gruppen am Projekt beteiligt.

- Insgesamt haben die Kinder in Luxemburg 20.734 Gréng Meilen gesammelt.

Ein tolles Resultat!

Am 15. November überreichten die Schüler des Schulgebäudes Biele-Post (Gemeinde Sanem) diese Grüne Meilen dem delegierten Minister für nachhaltige Entwicklung Marco Schank im Rahmen einer sympathischen Feier überreicht. Minister Schank vertrat Luxemburg auf der internationalen Klimakonferenz in Warschau, die gesammelten Meilen sollten ihn und die anderen Konferenzteilnehmer darin ermuntern alles zu tun, damit ein globales Klimaschutzabkommen zustande kommt.

Einen herzlichen Dank an alle Kinder, ErzieherInnen, LehrerInnen und Eltern für die Teilnahme an diesem Projekt, genauso wie für die Unterstützung seitens der Ministerien für Nachhaltige Entwicklung und für Bildung!

Expo « Das Land, das wir uns nehmen – Der Griff nach tropischem Regenwald und Ackerboden »



Im Rahmen des EU-Projektes « From Overconsumption to Solidarity » ist nun die zweite Wanderausstellung fertig : « Das Land, das wir uns nehmen – Der Griff nach tropischem Regenwald und Ackerboden ».

Sie zeigt uns, wie importabhängig unser Konsum an Nahrungsmitteln und anderen biologischen Rohstoffen ist und welche Folgen dies für die Bewohner in den Anbau-gebieten in Südamerika und Zentralafrika hat. Reportagen mit ausdrucksstarken Fotografien porträtieren Menschen und Landschaften in den drei Beispielländern Brasilien, Bolivien und Kamerun. Danach stellen globale Betrachtungen diese Porträts in den Kontext des Nahrungsweltmarkts, wobei ein besonderes Augenmerk der Rolle der EU gilt. Am Ende nennt die Ausstellung wichtige Akteure beim Namen und gibt Anregungen zum Handeln.

Die Ausstellung besteht aus 24 einzeln stehenden Tafeln (Roll-ups, 85 x 220 cm). Sie ist somit sehr leicht zu transportieren (im PKW) und flexibel aufzubauen; sie muss drinnen stehen und kann ab Mitte Mai 2014 ausgeliehen werden. Sie kann auch kombiniert werden mit einer dazu passenden Fotoausstellung des Fotografen Patrick Galbats, der auch die Porträts der Menschen und Landschaften in der "Land-Expo" aufgenommen hat.

Die Ausstellung richtet sich an Erwachsene und Jugendliche und eignet sich vor allem im Kontext von Aktivitäten der Gemeinde rund um Nahrungsmittel und Wald, also zum Beispiel Märkte, Feste und Aktionswochen mit ökologischen, fairen und regionalen Produkten, aber auch Mobilitätswochen, Walddtage o.ä. Wichtig ist, dass – wie bei der "Klima-Expo" die Gemeinde drei Personen stellt, die etwa 3-4 Monate vorher die Expo gemeinsam mit der Nord-Süd-Koordination vorbereiten, selbst dadurch führen und ein Rahmen- und Aktionsprogramm der Gemeinde ausarbeiten.

Infos: Dietmar Mirkes, Nord-Süd-Koordination, Tel. 400 427-30, klima@astm.lu.

Klima-Bündnis – Studienreise nach Peru

Im Rahmen des EU-Projektes « From Overconsumption to Solidarity » organisiert die Nord-Süd-Koordination vom 14.-25. Juni 2014 eine Studienreise nach Peru. Sie führt die Teilnehmer in zwei Regionen, die gegensätzlicher nicht sein könnten: in die Gebirgskette der Anden und in den Regenwald im Amazonasgebiet.

Bei Cajamarca im Norden des Landes liegt auf über 3500 m Höhe Yanacocha, die größte Goldmine Lateinamerikas und die drittgrößte der Welt. Gold steckt nicht nur in teurem Schmuck und in Tresoren, sondern auch in vielen unserer Alltagsgegenstände wie zum Beispiel Handys und Computer, und wie zu Zeiten der Spanier wird es ohne Rücksicht auf Leben und Gesundheit der Anwohner ausgebeutet. Daher werden neben dem Besuch der Mine vor allem direkte Gespräche mit Anwohnern und Vertretern der Stadt und der Zivilgesellschaft von Cajamarca – mit Befürwortern und Kritikern der Mine – Pros und Contras des Goldabbaus zutage fördern.

Der zweite Teil der Reise führt hinunter nach Iquitos, mitten ins Amazonasgebiet Perus. Diese quirlige Hafenstadt am oberen Amazonas ist der Ausgangspunkt für Besuche indigener Gruppen im Regenwald; das Leben der Indigenen im Regenwald und die Auswirkungen von Abholzung und Ölförderung und des Klimawandels stehen hier im Mittelpunkt.



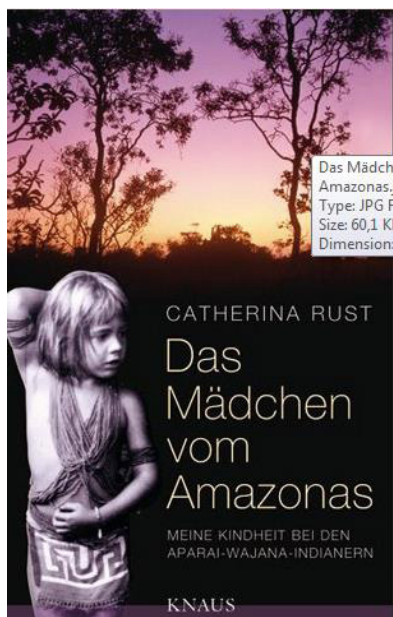
Es geht also bei der Studienreise darum, sich mit eigenen Augen ein Bild von den Folgen unseres Konsums beim Abbau der dazu nötigen Ressourcen vor Ort im Andenhochland und im Amazonastiefland zu machen. FEDEPAZ, eine ONG von Anwälten, die Anwohnern von Minenprojekten juristisch Beistand leistet und Partner der ASTM ist, sowie FORMABIAP, die Organisation der Indigenen in der Amazonasprovinz um Iquitos, sind die Mitorganisatoren und « Türöffner » vor Ort.

Der Großteil der Kosten wird über das Projekt « From Overconsumption to Solidarity » gedeckt, allerdings müssen die Teilnehmer einen Eigenbetrag von um die 1250 bis 1450 Euro einbringen (viele Kosten sind erst vorläufig). Eine gute Gesundheit (z.B. keine Herz-, Atem- oder Kreislaufprobleme) und Englischkenntnisse sind Voraussetzung. Es werden voraussichtlich 14 Teilnehmer sein – jeweils zwei aus den europäischen Ländern der Projektpartner (also je zwei aus Luxemburg, Dänemark, Deutschland, Österreich, Tschechien und Ungarn sowie

zwei Indigene aus Brasilien). Die Teilnehmer sollen gewählte Gemeindevertreter, Parlamentarier – möglichst aus dem Umweltbereich – oder NGO-Verantwortliche sein und sich bereit erklären, danach in Vorträgen in ihrem Land von der Reise zu berichten.

Kontakt : Dietmar Mirkes & Roger Martinez-Dolz, 400 427 – 30 oder –26, dietmar@astm.lu oder roger@astm.lu.

Termine



„Das Mädchen vom Amazonas“ – Lesung mit Catherina Rust in Ettelbrück
Mit einem Kurzvortrag von Luc Marteling “Die abenteuerliche Reise des Kaffees von Peru nach Luxemburg”

Die Umweltkommission der Stadt Ettelbrück lädt zusammen mit dem Klima-Bündnis Lëtzebuerg und der Ettelbrécker Bibliothék a.s.b.l. ein zu einer Lesung und Diskussion mit Catherina Rust und einem Kurzvortrag mit Luc Marteling. Dienstag, den 14. Januar 2014 um 19 Uhr 30 in der Ettelbrécker Bibliothék. 19 Uhr 30: Kurzvortrag mit Luc Marteling: “Die abenteuerliche Reise des Kaffees von Peru nach Luxemburg” 20 Uhr: Lesung und Diskussion mit Catherina Rust: „Das Mädchen vom Amazonas”

Der Luxemburger Journalist und Buchautor Luc Marteling hat die Kaffeebohnen auf ihrer Reise von Peru nach Luxemburg begleitet. Mit eindrucksvollen Fotos dokumentiert er die Odyssee der Bohnen: von den Bauern der nordperuanischen Kooperative Oro Verde auf ihren Plantagen, über die Weiterverarbeitung der Bohnen in den Fabriken in Piura und Lima, die Ankunft des begehrten Rohstoffes in Europa in Zeebrügge und dem Rösten des Kaffees in Windhof.

Catherina Rust lebte bis zum Alter von sechs Jahren in Mashipurimo, einem Urwalddorf am Amazonas. Während ihre Eltern, beide Deutsche, die Lebensweise der Aparai-Wajana-Indianer erforschten, wuchs sie wie eine Indianerin auf. Denkt Catherina Rust heute an das Dorf ihrer Kindheit zurück, hat es ihr an nichts gefehlt. Im Gegenteil: Obwohl das Leben im Urwald elementare Bedrohungen mit sich brachte, war es das Paradies. Nirgendwo sonst hat sie mehr Nähe und Geborgenheit erlebt, und sie fragt sich, ob unser heutiges Besitz-, Wohlstands- und Sicherheitsstreben das einzig wahre Lebensmodell sein kann.

Der Eintritt ist frei. Ettelbrécker Bibliothék, 9, place de la Libération www.ettel-biblio.lu

Vorankündigung



Am 14.1.2014 wird das Klima-Bündnis auf einer Pressekonferenz die Angebote der EU-Projekte vorstellen. Ab dann ist auch die Projekt-Website www.overconsumption.eu online.

Schéi Feierdeeg an e gudden Rutsch!



Kontakt

Koordination Umwelt:

Paul Polfer
Monique Leffin
Tel: 439030-26 / 27
klimab@oeko.lu

Koordination Nord/Süd:

Isabel Pitz
Dietmar Mirkes
Robert Bodja
Birgit Engel
Tel: 400427-29
klima@astm.lu



Klima-Bündnis
Lëtzebuerg

www.klimabuendnis.lu